

Klettergruppe Bacówka (Die Almhütte) und in Zakopane eine Bergsportsektion der Tatrages., war deren 1. Präs. und red. 1907–09 die Z. „Taternik“. 1907 gründete und leitete er (bis 1909) das Karpackie Towarzystwo Narciarskie (Karpaten-Ski-Ges.) in Lemberg. Er schrieb auch Artikel über Med. im Wintersport sowie über das Bergsteigen.

W.: Über Alloxypoteinsäure, einen normalen Harnbestandteil, 1902; Bakteriolog. und chem. Stud. über die Barszcz genannte Gärung der roten Rüben, 1905; Recherches sur la cyclogenie et la pathogenèse de la forme filtrable du virus tuberculeux, 1908; etc. Red.: Przegląd Higieniczny, 1906–12; Przegląd Weterynaryjny, 1912–20; etc. L.: *Przegląd Weterynaryjny*, 1935, S. 679 ff.; *Medycyna Weterynaryjna*, 1951, n. 10, S. 719 f.; K. Millak, *Słownik polskich lekarzy weterynaryjnych (Biograph. Lex. der poln. Tierärzte)*, 1961; *Enc. Tatrzańska (Tatra-Lex.)*, 1973; A. Peretiatkiewicz – M. Sobeski, *Współczesna kultura polska (Zeitgenöss. poln. Kultur)*, 1932; *Przegląd Weterynaryjny (Veterinärwundschau)* 1886–1935, 1936, S. 83 f.; A. Perenc, *Historia lecznictwa zwierząt w Polsce (Geschichte der Tierheilkde. in Polen)*, 1958, S. 277, 288, 426; *Sto lat weterynarii w Puławach (100 Jahre Tierheilkde. in Puławy)*, 1962, S. 449, 456. (S. Brzozowski)

**Panet** Ezechiel, Rabbiner und Talmudist. \* Bielitz-Biala (Bielsko-Biala, österr. Schlesien), 1783; † Karlsburg (Alba Iulia, Siebenbürgen), 9. 4. 1845. Sohn eines wohlhabenden und gelehrten Kaufmannes; stud. in den jüd. Lehrhäusern in Leipzig und Prag (1802 Rabb. Diplom), nach 1802 in Linsk (Westpreußen), wo er vom Chasidismus nachhaltig beeinflusst wurde. P. wirkte als Rabb. ab 1807 in Ustrzik (Galizien), ab 1813 in Tarczal (Ungarn), ab 1823 in Karlsburg, mit dem Titel eines Oberrabb. von Siebenbürgen. Er erwarb sich hohes Ansehen und große Verdienste um das religiöse Leben der Juden in Siebenbürgen, die mehrere Gemeinden mit aschkenas. und sephard. Ritus bildeten. Sein Hauptwerk, eine Smlg. von Responsen, ist eine bemerkenswerte Quelle für die Geschichte der Juden Siebenbürgens. P.s Söhne und Enkel wurden Rabb. in verschiedenen ung. Gemeinden.

W.: Mar'eh Jecheskel (Ezechiels Visionen), 1874, Neudruck 1966/67. Hrsg.: Menachem Mendel von Rymanów (Rymanower), 1878; Menachem Zion (Tröster Zions), 1907.

L.: *Hamaajan*, Bd. 4, 1964, n. 2, S. 34 f.; J. B. Friedmann, *Toldot Rabbeinu (Geschichte unseres Meisters)*, in: H. B. Panet, *Sefer Derech Jitchar (Das Buch vom rechten Weg)*, 1894, S. 5 ff.; Ph. Paneth, *Rabbeinu Jecheskel (Unser Meister Ezechiel)*, 1927; S. J. Fünin, *Knesset Jisra'el (Jüd. Gelehrte)*, 1886; *Wininger; Enc. Jud.; Jew. Enc.; Izraelita Magyar Irodalmi Társulat (Monumenta Judaica Hungarica)*, 1901, S. 241 ff. (H. Knoepfmacher)

**Paneth** Josef, Physiologe. \* Wien, 6. 10. 1857; † Wien, 4. 1. 1890. Stud. an den

Univ. Heidelberg und Wien (1879 Dr. med.), war Operationszögling an der I. chirurg. Klinik unter Billroth (s. d.), arbeitete dann am Physiolog. Inst. in Wien (E. W. v. Brücke, s. d.) und Breslau (Heidenhain), um sich später endgültig in Wien niederzulassen. 1886 erfolgte seine Habil. P.s Arbeiten galten der Histol., der Nervenlehre und der Sekretionslehre. Er untersuchte das Epithel der Harnblase und den Einfluß venöser Stauungen auf die Menge des Harnes. Mit S. v. Exner (s. d.) erforschte er das Rindenzell- und Sehsphäre. Seinen Namen tragen die oxyphilen Körnchenzellen, Drüsenzellen mit azidophilen Granula am Grunde der Lieberkühnschen Krypten des Dünndarms: Panethsche Granula.

W.: Abhh. in Sbb. Wien, Archiv für mikroskop. Anatomie und Archiv für Physiol.

L.: *Wr. klin. Ws.*, Jg. 3, 1890, S. 59; *Dt. med. Ws.*, 1890, S. 60; *Wr. med. Ztg.*, Jg. 35, 1890, n. 1, S. 9; *Wörterbuch der Med.*, 2. Aufl., hrsg. von M. Zetkin, 1964; *Lesky*, S. 542. (M. Jantsch)

**Pangerl** P. Franz, SJ, Historiker. \* Aigen (OÖ), 23. 1. 1879; † Innsbruck, 12. 1. 1937. Trät 1897 in den Jesuitenorden ein; nach dem Noviziat und theolog. Stud. 1909 Priesterweihe, 1911 Dr. theol. Nach dem Ordensterziat in Wien-Lainz hielt er 1912–17 als Nachfolger von H. v. Hurter-Ammann (s. d.) dogmat. Vorlesungen an der Univ. Innsbruck. 1917 wurde er als Nachfolger Michaels (s. d.) o. Prof. der Kirchengeschichte an der Univ. Innsbruck. In seinen geistvollen und anregenden Vorlesungen war P. vor allem bestrebt, geistige Zusammenhänge und Entwicklungslinien darzustellen. Aus seiner Schule gingen bedeutende Kirchenhistoriker wie H. Rahner und F. Maass hervor. 1919/20, 1927/28 und 1933/34 war er Dekan der theolog. Fak., die ihm viele organisator. und wiss. Anregungen verdankt. Literar. trat er bes. hervor durch langjährige Tätigkeit in der Red. der „Zeitschrift für katholische Theologie“, durch Veröff. mehrerer umfangreicher Stud. in dieser Z., als Mitbegründer der „Zeitschrift für Aszese und Mystik“ und als Begründer und Hrsg. der Schriftenreihe „Forschungen zur Geschichte des innerkirchlichen Lebens“.

W.: Stud. über Albert den Großen, in: Z. für kath. Theol. 36, 1912; Die Reulehre Alberts des Großen, ebenda, 46, 1922; Zur Jh. Feier des ersten allg. Konzils zu Nicaea, ebenda, 48, 1925; zahlreiche kleinere Abhh. ebenda und in Z. für Aszese und Mystik. Hrsg.: Forschungen zur Geschichte des innerkirchlichen Lebens, 1929 ff.; J. Marx, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 9.–10. Aufl. 1929–35.